



BESTÄTIGUNGSVERMERK

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht**

ABN AMRO Commercial Finance GmbH
Köln

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aktivseite	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	856,52		2.193,29
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,00		0,00
darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
c) Guthaben bei Postgiroämtern	0,00	856,52	0,00
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00		0,00
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
b) Wechsel	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	29.225.085,66		17.314.430,46
b) andere Forderungen	2.077.838,86	31.302.924,52	1.998.162,80
4. Forderungen an Kunden		351.505.902,39	314.764.329,29
darunter: durch Grundpfandrechte			
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 1.508.826,00 (i.VJ EUR 2.011.299,00)			
Kommunalkredite EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
ab) von anderen Emittenten	0,00		0,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	0,00		0,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
bb) von anderen Emittenten	0,00		0,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00
Nennbetrag EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0,00
6a. Handelsbestand		0,00	0,00
7. Beteiligungen		1.000,00	1.000,00
darunter:			
an Kreditinstitute EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		15,13	15,13
darunter:			
an Kreditinstitute EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
9. Treuhandvermögen		0,00	0,00
darunter: Treuhandkredite EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)			
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00		0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	333.332,69		230.818,63
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00		0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	333.332,69	0,00
12. Sachanlagen		167.645,64	234.212,33
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		0,00	0,00
14. Sonstige Vermögensgegenstände		1.441,40	528,42
15. Rechnungsabgrenzungsposten		10.520,83	61.784,30
16. Aktive latente Steuern		81.380,02	72.774,64
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		26.397,00	19.661,60
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	0,00
		Summe der Aktiva	383.431.416,14
			334.699.910,89

	EUR	EUR	EUR	Passivseite Vorjahr EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.946.354,42		18.016.494,82
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00	14.946.354,42	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			0,00
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	0,00		0,00
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	95.377.376,78			79.067.074,94
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	207.027.576,42	302.404.953,20	302.404.953,20	190.014.833,90
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0,00	0,00
darunter:				
Geldmarktpapiere EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)				
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)				
3a. Handelsbestand			0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0,00
darunter: Treuhandkredite EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			436.291,06	253.298,66
6. Rechnungsabgrenzungsposten			173.333,36	0,00
6a. Passive latente Steuern			0,00	0,00
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		754.335,00		668.947,00
b) Steuerrückstellungen		1.630.260,05		20.309,83
c) andere Rückstellungen		1.052.089,93	3.436.684,98	3.094.604,84
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
10. Genussschaftskapital			0,00	0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig EUR 0,00 (i.VJ EUR 0,00)				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.098.536,75	990.194,00
12. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	52.500.000,00			40.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	52.500.000,00		
b) Kapitalrücklage		0,00		0,00
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	0,00			0,00
cb) Rücklage für eigene Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
cd) andere Gewinnrücklagen	2.574.152,90	2.574.152,90		0,00
d) Bilanzgewinn		5.861.109,47	60.935.262,37	2.574.152,90

Summe der Passiva

383.431.416,14 334.699.910,89

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,00		0,00
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0,00
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0,00
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.836.881,09	4.836.881,09	3.228.810,55

**Gewinn- und Verlustrechnung der ABN AMRO Commercial Finance GmbH, Köln,
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	16.720.417,45			15.983.469,21
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00	16.720.417,45		0,00
2. Zinsaufwendungen		699.617,51	16.020.799,94	732.460,17
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0,00
b) Beteiligungen		0,00		0,00
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0,00
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0,00
5. Provisionserträge		1.639.935,62		1.588.412,42
6. Provisionsaufwendungen		1.890.035,08	-250.099,46	1.891.097,16
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				
8. Sonstige betriebliche Erträge			311.683,99	130.082,08
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.602.571,51			4.255.987,36
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 232.235,09 (Vj. EUR 296.775,10)	1.071.859,41	5.674.430,92		866.492,24
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.342.228,16	8.016.659,08	2.112.863,49
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			175.671,09	140.574,14
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			119.051,06	58.235,94
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		3.459.386,17
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.077.588,23	1.077.588,23	0,00
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	0,00	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0,00
18. Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			108.342,75	0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.740.248,72	4.184.867,04
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.874.807,25	1.684.834,17
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			4.332,00	3.673,00
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0,00
26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0,00
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			5.861.109,47	2.496.359,87
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	77.793,03
			5.861.109,47	2.574.152,90
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
			5.861.109,47	2.574.152,90
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligtem Unternehmen		0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0,00
			5.861.109,47	2.574.152,90
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital			0,00	0,00
			5.861.109,47	2.574.152,90
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligtem Unternehmen		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0,00
			5.861.109,47	2.574.152,90
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			0,00	0,00
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			5.861.109,47	2.574.152,90

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1.) Allgemeines

Die ABN AMRO Commercial Finance GmbH erfüllt auf Grund der erteilten Teilbanklizenz die Merkmale einer großen Kapitalgesellschaft nach § 340a Abs. 1 HGB. Bankgeschäfte wurden am 01. November 2005 aufgenommen.

Der Jahresabschluss der ABN AMRO Commercial Finance GmbH wurde für das Geschäftsjahr 2013 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, nach den Vorschriften des GmbH Gesetzes, des Kreditwesengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (im folgenden RechKredV) erstellt.

Für die Gewinn und Verlustrechnung hat die Bank die Staffelform gewählt.

2.) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften maßgebend:

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen werden um die Wertberichtigungen gemindert.

Die Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das Wahlrecht zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens gemäß § 248 Abs. 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Transitorische Posten sind in die Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aktiviert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Rückstellungen sind mit den voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen passiviert und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in handelsrechtlicher zulässiger Höhe gebildet. Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Versorgungsanwartschaften wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Heubeck sowie eines Rechnungszinsfußes von 4,90 % verwendet. Der Rechnungszinsfuß entspricht dem von der Bundesbank gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2013 ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Es wurden ein Gehaltstrend sowie eine Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenzen von jeweils 2,50 % und ein Rententrend von 1,75 % zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gemäß § 253 HGB und des IDW RS HFA 3 gebildet. Die Rückstellung wurde zum Barwert mit einem Rechnungszins von 3,50% ermittelt. Der Rechnungszinsfuß entspricht dem von der Bundesbank gemäß RückAbzinsV zum 31. Dezember 2013 ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit von zwei Jahren. Als Bewertungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Heubeck und ein Gehaltstrend von 2,50 %. Eine Saldierung mit vorhandenem Deckungsvermögen wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Stichtag mit dem Devisenkassakurs bewertet.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft werden mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft kompensiert.

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde in 2013 erstmals offen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um einen entsprechenden Posten erweitert. Im Vorjahr wurde die Zuführung im Rahmen der Überkreuzkompensation unter den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Die ABN AMRO Commercial Finance verwendet zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs die periodische (GuV- orientierte) Betrachtungsweise. Die mit einem Rechnungszinsfuß von 5 % diskontierten Periodenergebnisse des Bankbuchs weisen zum Bilanzstichtag, unter Berücksichtigung von Gegenleistungsansprüchen sowie Leistungsverpflichtungen einen positiven Saldo auf. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a HGB i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB war nicht erforderlich.

3.) Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
a) täglich fällig	29.225	17.314
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
b) andere Forderungen	2.078	1.998
Fristengliederung (§ 9 RechKredV)		
Restlaufzeit	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	2.039	1.998
mehr als drei Monate bis ein Jahr	39	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	0	0
Gesamt	2.078	1.998
davon Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamt	1.995	2.220

Forderungen an Kunden		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamt	351.506	314.764
Fristengliederung (§ 9 RechKredV)		
Restlaufzeit	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	317.848	290.883
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.154	16.199
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22.504	7.682
mehr als fünf Jahre	0	0
Gesamt	351.506	314.764
davon Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamt	134	194

Angabe der Fremdwährungsposten (§ 35 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	79	1
Forderungen an Kunden	15.530	16.766
Gesamt	15.609	16.767

Anlagevermögen

	Anschaffungskosten 1.1.2013	Zugänge 2013	Abgänge 2013	Abschreibung gesamt 2013	Abgänge Abschreibung 2013	Restbuchwert 31.12.2013	Restbuchwert Vorjahr	Abschreibung 2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagevermögen								
Software	769	193	0	629	0	333	231	91
Betriebs- und Geschäftsausstattung	639	32	0	531	0	140	180	49
Hardware	630	7	0	610	0	27	55	36
Sachanlagen	1.269	39	0	1.141	0	167	235	85
Beteiligungen	1	0	0	0	0	1	1	0

Die **aktiven latenten Steuern** wurden auf die Unterschiedsbeträge zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz bei den Pensions-, Altersteilzeit- und Urlaubsrückstellungen gebildet. Die latenten Steuern wurden auf Basis eines Gesamtsteuersatzes von 32,45% bewertet.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** in Höhe von TEUR 26 (i.Vj. TEUR 20) beinhaltet Deckungsguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen. Der Vorjahreswert wurde aus den sonstigen Vermögensgegenständen umgegliedert.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
a) täglich fällig	14.946	18.016
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0	0
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamt	0	0

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
a) täglich fällig	95.377	79.067
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	207.028	190.015
Fristengliederung (§ 9 RechKredV)		
Restlaufzeit	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
bis drei Monate	207.028	190.015
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
mehr als fünf Jahre	0	0
Gesamt	207.028	190.015
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamt	207.049	190.027

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten im Wesentlichen die Kaufpreiseinbehalte der Geschäftspartner.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist umfassen mit TEUR 207.028 (i.Vj. TEUR 190.015) die Refinanzierung über die Gesellschafterin ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V.

Angabe der Fremdwährungsposten (§ 35 RechKredV)		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.759	7.310
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.081	8.307
Gesamt	14.840	15.617

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich mit TEUR 230 (Vorjahr TEUR 185) um die Umsatzsteuerzahllast für die Monate November und Dezember 2013.

Die **anderen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen mit TEUR 339 die Rückstellung für Tantieme, mit TEUR 117 Rückstellungen für Gebührenrückvergütungen sowie mit TEUR 102 Rückstellungen für noch nicht genommenen Urlaub.

Das bestehende Deckungsvermögen mit einem Zeitwert von TEUR 209 wurde in Höhe des auf den Erfüllungsrückstand entfallenden Anteils der **Altersteilzeitrückstellung** von TEUR 183 verrechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert der Deckungsvermögen. Die Gesellschaft hat Aufwendungen von TEUR 9 und Erträge von TEUR 9 aus den Altersteilzeitverpflichtungen und dem Deckungsvermögen verrechnet.

Eigenkapital		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
a) Gezeichnetes Kapital	52.500	40.000
cd) andere Gewinnrücklagen	2.574	0
d) Bilanzgewinn	5.861	2.574
Gesamt	60.935	42.574

Zum 31. Dezember 2013 werden 100 % der Anteile an der Gesellschaft durch die ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande, gehalten. Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt. Die Erhöhung um TEUR 12.500 wurde mit UR.Nr. 404/2013 am 22.4.2013 im Handelsregister Köln, HRB 20394, eingetragen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juli 2013 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 2.574 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Der Bilanzgewinn 2013 soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Angaben unter dem Strich

Bei den **Unwiderruflichen Kreditzusagen** handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen den eingeräumten Finanzierungsrahmen und den tatsächlichen Inanspruchnahmen zum Bilanzstichtag.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen können im Wesentlichen durch Einreichung von Forderungen jederzeit in Anspruch genommen werden. Je nach Kreditart werden teilweise Rahmenzusagen über 12 Monate eingeräumt.

4.) Erläuterungen zur Gewinn und Verlustrechnung

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** resultieren periodenfremde Erträge mit TEUR 177 (i.Vj. TEUR 99) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie mit TEUR 39 (i.Vj. TEUR 0) aus der Fremdwährungsumrechnung.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 39 (i.Vj. TEUR 0) und um Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von TEUR 35 (i.Vj. TEUR 44).

Von den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** entfallen TEUR 2.884 auf laufende Steuern. Aus der Veränderung von bilanzierten latenten Steuern resultiert ein Nettoertrag von TEUR 9.

5.) Sonstige Angaben

a) Beirat

Gemäß Gesellschaftsvertrag hat die Gesellschaft einen Beirat, der sich wie folgt zusammensetzt:

Herr Lucas Henricus Geradus Mannerts	Managing Director ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V., Master in Business economics Finance
--------------------------------------	--

Herr Anthony Norman Cox	Privatperson
-------------------------	--------------

Der Beirat hat für das Geschäftsjahr 2013 keine Bezüge erhalten.

b) Geschäftsführung und Vertretung:

Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2013:

Herr Mario Lüdtke, Köln, Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung der ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Herr Hans-Joachim Kader, Kreuzau, Geschäftsführer der ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Die Geschäftsführer sind gemeinsam vertretungsberechtigt.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

c) Konzernverhältnisse:

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der ABN AMRO Commercial Finance GmbH wird über die ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande, in den Konzernabschluss der ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam/Niederlande, einbezogen, welcher am Sitz der ABN AMRO Bank N.V. in Amsterdam/Niederlande erhältlich ist.

d) Mitarbeiteranzahl

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durchschnittlich 72 Mitarbeiter beschäftigt, davon war durchschnittlich die Hälfte weiblich.

e) Angabe der Abschlussprüferhonorare gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17

Das an den Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses zu leistende Gesamthonorar beträgt TEUR 93 (davon Ertrag aus der Auflösung der Vorjahresrückstellung TEUR 13)

Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden in 2013 durch Abschlussprüfer nicht erbracht.

f) Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB beträgt TEUR 81 und resultiert aus aktivierten latenten Steuern.

g) Nicht in der Bilanz enthaltende Geschäfte

Die ABN AMRO Commercial Finance hat die betrieblichen Funktionen der Revisionstätigkeit sowie die Bereitstellung von Rechenzentrumskapazitäten und die Verantwortung und Wahrnehmung der in § 4f und § 4g BDSG genannten Aufgaben ausgelagert. In 2013 sind Aufwendungen von insgesamt TEUR 122 (i.V. TEUR 134) angefallen. In den kommenden Jahren werden Aufwendungen in ähnlicher Höhe erwartet.

h) Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

Sonstige Verpflichtungen		
	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Mietverträge und Leasingverträge	1.258	2.515

Köln, den 23. Mai 2014

ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Mario Lüdtko
Geschäftsführer
(Sprecher)

Hans Joachim Kader
Geschäftsführer

ABN AMRO Commercial Finance GmbH, Köln

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Gliederung

1. Grundlagen
 - 1.1 Geschäftsmodell der ABN AMRO Commercial Finance GmbH
 - 1.2 Steuerungssysteme
2. Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.3 Geschäftliche Entwicklung im Überblick
 - 2.4 Entwicklung der Segmente Factoring und komplementäre Bankprodukte
 - 2.5 Steuerungsgrößen des Geschäftsjahres 2013
 - 2.6 Ertragslage
 - 2.7 Finanzlage
 - 2.8 Vermögenslage
 - 2.9 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
3. Nachtragsbericht
4. Vergütungsbericht
5. Chancen- und Risikobericht
6. Prognosebericht

1. Grundlagen

1.1 Geschäftsmodell der ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** gehört seit 1990 zu den Factoring-Anbietern in Deutschland. Sie ist über die ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V., s’Hertogenbosch, voll in die Konzernstrukturen der niederländischen ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam, eingebunden und richtet sich insbesondere in Bezug auf Organisation, Finance, Reporting, Compliance und Risikomanagement nach deren Standards aus. Sie bietet Finanzierungslösungen im Bereich Factoring und komplementäre Bankprodukte, wie zum Beispiel Lagerfinanzierungen an. Schwerpunkt des Geschäfts ist das so genannte echte Factoring, also Factoring mit Übernahme des Delkredererisikos. Zusätzlich werden Kunden mit geeigneter Bonität auch Factoring im unechten Verfahren sowie individuelle Lösungen zur kurzfristigen Finanzierung anderer Umlaufvermögenswerte auf der Basis verschiedener, banküblicher Sicherheiten angeboten.

Kunden der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** sind überwiegend mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 5 Mio. EUR und 500 Mio. EUR. Diese sind in verschiedenen Branchen tätig. Bei der Auswahl der Kunden achtet die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** neben der Factorabilität der angekauften Forderungen gegen Debitoren auch in besonderem Maße auf die Kreditwürdigkeit der Kunden. Die internen Risiko- und Rentabilitätskriterien werden im Rahmen des Kundenannahmeprozesses und der Kreditentscheidung auf jeden Neukunden angewendet und während der Geschäftsbeziehung fortlaufend überwacht. Dieses auf Sicherheit ausgerichtete Risikomanagement hat sich positiv auf die Entwicklung und die Qualität des Kundenportfolios ausgewirkt und belegt die Nachhaltigkeit der verfolgten Geschäfts- und Risikostrategie.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam, gehört der Geschäftsbereich Commercial Finance zu deren Kerngeschäft. Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** repräsentiert innerhalb der ABN AMRO Commercial Finance Gruppe die Aktivitäten dieses Geschäftsbereichs in Deutschland. Weitere Schwestergesellschaften sind in den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich operativ tätig. Die Geschäftspolitik der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ist dabei sowohl auf die traditionell mittelständische Kundschaft in Deutschland sowie weiterhin verstärkt auf niederländische Kunden der ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam, mit geschäftlichen Aktivitäten in Deutschland ausgerichtet.

Wegen der besonders hohen Intensität der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden ist die Position der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** innerhalb des ABN AMRO Commercial Finance Gruppe sowie innerhalb des Netzwerks der ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam, ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg des Geschäftsmodells.

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ist Mitglied im Deutschen Factoring-Verband e.V., des Verbands der Auslandsbanken in Deutschland e.V., der International Factors Group, Brüssel, sowie der Factors Chain International, Amsterdam. Auf Basis der Regularien der beiden internationalen Verbände wickelt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** auch den Forderungsankauf bzw. das Forderungsmanagement für grenzüberschreitende Transaktionen ab. Diese Transaktionen erfolgen auf Basis von mit internationalen Factorpartnern geschlossenen Vereinbarungen.

1.2 Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** haben die Zielsetzung, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern und potenzielle Risiken zu minimieren. Der Bereich Finance & Controlling nimmt Steuerungsfunktionen im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung der Bank wahr. Dabei erfolgt die Steuerung des Instituts mittels Kennzahlenberechnungen auf Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Das monatliche Management-Reporting gibt Aufschluss darüber, ob sich die Bank hinsichtlich ihrer operativen und strategischen Ziele innerhalb ihres Zielkorridors bewegt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** werden maßgeblich auch durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung insbesondere auch gegenüber Kunden sowie Mitarbeitern im Fokus der Bank. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Qualität der Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** dienen.

Im Jahr 2013 gab es erstmals eine umfassende Befragung von Kunden, sonstigen potentiellen Kunden sowie Maklern der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**. Hierbei ging es generell um das Thema Factoring und Asset Based Lending und im speziellen um den Bekanntheitsgrad oder die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Bank. Das Ergebnis spiegelt sich im sogenannten Net Promotor Score wider.

Die Untersuchung des Net Promoter Score beinhaltet die Befragung von Kunden, Vermittlern und Nichtkunden der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** durch einen unabhängigen Dienstleister. Anhand eines Fragenkatalogs werden umfangreiche Informationen gesammelt. In der Analyse wird dann ermittelt, welcher Prozentsatz der Befragten der Bank und ihren Produkten uneingeschränkt positiv gegenüber stehen und diese daher weiter empfehlen würden.

Die Unternehmenskultur ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**. Die Bank setzt dabei auf Fairness als den zentralen Wert und lebt ihn auf vielerlei Weise. Insbesondere ist das Institut ein fairer Partner für seine Mitarbeiter. Kennzeichnend dafür ist eine Kultur, die von einer offenen Kommunikation, kurzen Entscheidungswegen und der Anerkennung besonderer Leistungen geprägt ist. Der Bank ist ein Arbeitsumfeld wichtig, das geprägt ist von Wertschätzung, Fairness, Toleranz und Chancengleichheit. Hierzu gehören insbesondere das Akzeptieren von Unterschiedlichkeit, ein partnerschaftliches Miteinander und das Interesse am anderen. Eine offene, vielfältig zusammengesetzte Belegschaft fördert die Motivation und Leistung und erbringt damit einen wichtigen Beitrag zur Unternehmenskultur und zur Zukunftsfähigkeit als Arbeitgeber. Dementsprechend wurde im Jahr 2013 eine neue Erhebung mit dem Namen „Employee Engagement Survey“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen anonymisierten, umfangreichen Fragenkatalog aus dem dann Schwerpunktthemen für die Bewertung des Unternehmens durch die Mitarbeiter ausgewertet werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Den größten Einfluss auf die Ertragslage der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hat das Zinsergebnis, welches somit auch eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen der Steuerungssysteme der Bank darstellt.

Eine weitere zentrale Kennzahl, die zu Steuerungszwecken des Unternehmens betrachtet wird, ist das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich noch nicht in Anspruch genommener unwiderruflicher Kreditzusagen), durch welche das Wachstum der Bank bestimmt wird. Zur Steigerung dieser Größe wird neben der Kundenbindung eine kontinuierliche Neugewinnung von Kunden angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor auf die Höhe der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft bzw. Entwicklung des Zinsergebnisses. Die zugrunde liegende Prämisse ist hierbei, dass sich mit steigendem Volumen das Zinsergebnis gleichlaufend positiv entwickelt.

Der verantwortliche Umgang mit den Ressourcen und die Effizienz werden mit der Cost-Income-Ratio als eine relative Kennziffer gemessen. Diese ebenfalls wesentliche Kennziffer stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu operativen Erträgen dar. Eine weitere wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens ist die sogenannte Burn-Rate, die sowohl für Kunden als auch für Debitoren das Verhältnis der Einzelwertberichtigungen zum durchschnittlichen Forderungsvolumen beinhaltet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt als stabil erwiesen. Um 0,4 Prozent war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP noch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 Prozent und 2011 sogar um 3,3 Prozent). Offensichtlich wurde die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet, so dass die starke Binnennachfrage dieses nur bedingt kompensieren konnte.

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Obwohl die deutsche Wirtschaft in 2013 nur um 0,4 Prozent wuchs, sind die Factoring-Umsätze in Deutschland überproportional gestiegen. Nach Angaben des Deutschen Factoring Verbandes e.V. erhöhte sich der Umsatz der im Berichtsjahr vertretenen 23 Factoring-Institute gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Mrd. EUR bzw. 8,8 Prozent von 157,4 Mrd. EUR auf 171,3 Mrd. EUR. Damit wurde in Deutschland eine neue Höchstmarke in der Geschichte des Factorings erreicht.

Nach einem Zuwachs von bereits 4,2 Prozent im ersten Halbjahr 2013 konnten viele Unternehmen ihr Geschäft in der zweiten Jahreshälfte weiter ausbauen und gute Umsätze vermelden. Das nationale Factoring-Geschäft zog 2013 mit einem Plus von 8,7 Prozent (2012: 120,2 Mrd. EUR) wieder merklich an, so dass ein neuer Höchstwert in Höhe von 130,6 Mrd. EUR erreicht wurde. Ein Grund hierfür war unter anderem die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Zwar stieg im Jahr 2013 die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im Jahresdurchschnitt zum ersten Mal seit 2009 wieder leicht an, dennoch erreichte die Zahl der Erwerbstätigen den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung, was auch das deutsche Factoring-Geschäft stützte. Auch der private Konsum war in Deutschland mit 1,57 Billionen EUR in 2013 so gut wie seit rund sechs Jahren nicht mehr.

Bemerkenswert ist, dass trotz des leichten Rückganges des deutschen Exportvolumens, das Export-Factoring insgesamt um 9,9 Prozent auf nunmehr 37,5 Mrd. EUR zulegen konnte, so dass auch hier ein neuer Höchstwert erreicht wurde. Auch das Importgeschäft nahm um 2,9 Prozent auf 3,2 Mrd. EUR zu. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoring stieg damit im Berichtsjahr auf 40,7 Mrd. EUR, ebenfalls ein neuer Bestwert.

Nach Veröffentlichungen des Verbandes veränderte sich bei verschiedenen Mitgliedsgesellschaften im Jahr 2013 die konzernpolitische Ausrichtung. Dieses führte dazu, dass das Neugeschäft nicht wie in den letzten Jahren erzielt werden konnte. Daher ist es umso bemerkenswerter, dass trotz der veränderten Rahmenbedingungen dieses überproportionale Wachstum erreicht wurde.

Insgesamt konnte sich auf Grund des erfreulichen Wachstums auch die Factoring-Quote (Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen gemessen am Umsatz der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. und dem Bruttoinlandsprodukt) wieder verbessern, so dass mit knapp 6,3 Prozent sogar ein neuer Bestwert erzielt wurde.

Nach einem eher ruhigen Vorjahr, war das Jahr 2013 somit voller Dynamik, in dem Factoring-Produkte und Dienstleistungen sowohl national als auch international stark gefragt waren.

Die Bank sieht sich als solider, moderner und innovativer Partner für Finanzierungslösungen, der sich auch in 2013 am Markt bewährt hat und sich von anderen Marktteilnehmern insbesondere durch die angebotenen Produkte sowie durch die Möglichkeit innerhalb der ABN AMRO Commercial Finance Gruppe, Finanzdienstleistungen in mehreren Ländern anbieten zu können, deutlich vom Wettbewerb absetzt. Neben dem in 2013 gestiegenen Geschäftsvolumen äußert sich dies in einer hohen Reputation am Markt, was sich unter anderem in dem Net Promotor Score in Höhe von 27 Prozent (Zufriedenheits- bzw. Empfehlungsquote) niederschlägt.

2.3 Geschäftliche Entwicklung im Überblick

In einem, zumindest in Deutschland, wieder aufstrebenden konjunkturellen Umfeld mit einer ausgeprägten privaten Konsumneigung verzeichnete auch die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** erneut einen sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Für das Geschäftsjahr 2013 ist der zur Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen vorgesehene Jahresüberschuss in Höhe von 5,9 Mio. EUR so ausgefallen wie prognostiziert. Hierbei verbesserte sich das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge mit 7,8 Mio. EUR (i.Vj. 7,6 Mio. EUR) leicht. Auf Grund von Auflösungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft verbunden mit einem relativ moderaten Risikovorsorgebedarf 2013 sowie des Wegfalls von Einmaleffekten aus dem Vorjahr, konnte ein um 4,6 Mio. EUR verbessertes Ergebnis aus der Risikovorsorge erzielt werden. Zum Ende des Geschäftsjahres stieg das Geschäftsvolumen der Bank auf 388,3 Mio. EUR gegenüber 337,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012. Dies entspricht einem Zuwachs von 14,9 Prozent.

2.4 Entwicklung der Segmente Factoring und komplementäre Bankprodukte

Factoring

Durch einen Anstieg der angekauften Forderungen von bestehenden sowie neu akquirierten Kunden innerhalb und außerhalb des ABN AMRO Netzwerks, konnte die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ihr bisher größtes Factoringumsatz aus dem Jahr 2012, in 2013 weiter ausbauen. Der Factoringumsatz, die Summe aller angekauften Forderungen, stieg um 498,9 Mio. EUR auf 3.452,7 Mio. EUR, was einem erneuten Wachstum 2013 von 16,9 Prozent entspricht und sich in einer Erhöhung der Bilanzsumme widerspiegelt.

Das angestrebte Ziel einer Steigerung des Factoringumsatzes in 2013 um 32,2 Prozent auf 3.903,6 Mio. EUR wurde jedoch nicht erreicht, da umsatzstarke Großkunden teilweise erst im 2. Halbjahr unter Vertrag genommen werden konnten, was sich hinsichtlich Umsatz- und Ertragssteigerungen erst im Folgejahr vollständig auswirkt.

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Factoringumsatz	3.452.731	2.953.796
Geschäftsvolumen	388.268	337.929
Bilanzsumme	383.431	334.700
Forderungen an Kunden	351.506	314.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	302.405	269.082
Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	55.074	40.000
Bilanzgewinn	5.861	2.574

Durch die Gewinnung neuer Kunden, insbesondere aus der Forst- und Papierindustrie als auch der Elektronikindustrie sowie auf Grund des Ausbaus des Geschäftsvolumens mit Kunden aus diesen Branchen, veränderte sich die Branchenstruktur, im Folgenden anhand der Vorauszahlungen an Kunden dargestellt vom Jahresende 2012 zum Jahresende 2013 wie folgt:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Forst- und Papierprodukte	36,3	13,1	20,8	8,3	15,5	+74,5
Elektronische Komponenten und Ausrüstung	35,4	12,8	27,7	11,1	7,7	+27,8
Textil- und Bekleidungsindustrie	29,1	10,5	28,6	11,4	0,5	+1,7
Industrieprodukte	22,4	8,1	25,1	10,0	-2,7	-10,8
Fahrzeugteile und Reifen	21,2	7,7	15,5	6,2	5,7	+36,8
Konsumgüter und Haushaltsartikel	21,1	7,6	32,6	13,0	-11,5	-35,3
Lebensmitteleinzel- und Großhandel	18,9	6,8	15,0	6,0	3,9	+26,0
Freizeitwarenwaren und -dienstleistungen	15,1	5,5	15,8	6,3	-0,7	-4,4
Kommerzielle Dienstleistungen	14,4	5,2	14,7	5,9	-0,3	-2,0
sonstige Branchen	62,2	22,5	54,2	21,7	8,0	+14,8
Insgesamt	276,1	100,0	250,0	100,0	26,1	+10,4

Die eingeräumten Kreditlinien an Kunden erhöhten sich um 64,8 Mio. EUR bzw. 15,6 Prozent auf 481,4 Mio. EUR. Besonderes Augenmerk legte die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hierbei auf eine ausgewogene Strukturierung des Kundenportfolios und konzentrierte sich auf margenstärkere Kunden mit beherrschbarem Risikopotenzial.

Komplementäre Bankprodukte

Neben dem Kerngeschäft Factoring gehören Lagerfinanzierungen sowie Darlehen mit kurzer Laufzeit zum Produktangebot der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**. Diese Finanzierungsformen bietet die Bank jedoch grundsätzlich nur im Rahmen bestehender Factoring-Kundenbeziehungen als Komplementärprodukte (Commercial Finance) an. Dieses Produktangebot wurde auch im Jahr 2013 weiterhin stark nachgefragt und führte somit erneut zu einer überaus positiven Entwicklung des Neugeschäftes. Auf Grund der Erweiterung der Geschäftsaktivitäten innerhalb der komplementär zum Factoring angebotenen Bankprodukte, erhöhten sich die diesbezüglichen Kundenforderungen um 6,3 Mio. EUR bzw. 27,6 Prozent von 22,8 Mio. EUR auf 29,1 Mio. EUR. Damit lag das Wachstum mit 0,2 Mio. EUR leicht unter dem Planwert des Jahres 2013 in Höhe von 29,3 Mio. EUR.

Auf Grund der strategischen Ausrichtung der Bank sowohl innerhalb des ABN AMRO Bank Konzerns als auch außerhalb, sieht die Geschäftsführung das Unternehmen besonders hinsichtlich seiner Bestandskundenstruktur und Produktpalette stabil aufgestellt und langfristig sehr gut positioniert.

2.5 Steuerungsgrößen des Geschäftsjahres 2013

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** konnte im Geschäftsjahr die Anzahl der Kunden erneut ausweiten. Das konstante Kundenwachstum des Instituts ist unter anderem Resultat der hohen Kundenzufriedenheit. Hinzu kommt eine hohe Servicequalität als eines der zentralen Elemente des Geschäftsmodells der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**.

Das für das Jahr 2013 prognostizierte, steigende Geschäftsvolumen mit einhergehenden höheren Factoring- und Zinserträgen wurde seitens der Bank erreicht. Die Cost-Income Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte auf 54 Prozent. Wie erwartet, lagen die Risikoaufwendungen unter dem Vorjahreswert.

	Ist 2013
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Kundenzufriedenheit (Net Promotor Score)	27%
Mitarbeiterzufriedenheit (Employee Engagement Survey)	74%
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Zinsergebnis in Mio.	16
Geschäftsvolumen in Mio.	388
Cost Income Ratio	54%
Burnrate	
- Kunden	0,14%
- Debitoren	0,13%

2.6 Ertragslage

	2013	2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	16.021	15.251	770
Provisionsergebnis	-250	-303	53
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	193	72	121
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen und sonstige Steuern)	-8.197	-7.380	-817
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	7.767	7.640	127
Netto Wertberichtigungen auf Kunden und Debitoren	106	-832	938
Allgemeine Risikovorsorge	1.628	-3.026	4.654
<i>davon Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken 108 (i.Vj. 990)</i>			
Aufwendungen für Kreditversicherungen <i>davon Erträge aus Rückvergütungen 0 (i.Vj. -1.119)</i>	-765	399	-1.164
Risikoergebnis (netto)	969	-3.459	4.428
Zwischenergebnis	8.736	4.181	4.555
Ertragssteuern	-2.875	-1.685	-1.190
Bilanzgewinn	5.861	2.574	3.287
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Anzahl)	72	67	5

Zinsergebnis

Auf Grund des Wettbewerbes gerieten die Margen auch im Jahr 2013 weiter unter Druck. So reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr die Marge auf der Gebührensseite um 0,02 Prozentpunkte und die Zinsmarge um 0,27 Prozentpunkte. Auf Grund des in 2013 gestiegenen Factoringumsatzes konnte der Druck auf die Margen jedoch mehr als ausgeglichen werden, so dass sich die Einnahmen auf der Gebührensseite sowie die Zinserträge um 0,7 Mio. EUR bzw. 4,6 Prozent auf 16,7 Mio. EUR erhöhten. Darauf entfallen 15,5 Mio. EUR auf das Segment Factoring und 1,2 Mio. EUR auf das Segment komplementäre Bankprodukte.

Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens mit einem einhergehenden höheren durchschnittlichen Refinanzierungsvolumen, verringerten sich die Zinsaufwendungen um 4,4 Prozent auf 0,7 Mio. EUR. Dieses begründet sich im Wesentlichen durch gesunkene Marktzinssätze. Das Zinsergebnis erhöhte sich damit insgesamt um 0,8 Mio. EUR bzw. 5,0 Prozent auf 16,0 Mio. EUR.

Verwaltungsaufwendungen

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund von Tarifierpassungen, Sondervergütungen an Mitarbeiter sowie Neueinstellungen um 10,8 Prozent (0,6 Mio. EUR) auf 5,7 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. EUR bzw. 11,7 Prozent auf 2,5 Mio. EUR verteilt über alle Aufwendungsarten.

Wertberichtigungen auf Kunden und Debitoren

Das Risikoergebnis, der Saldo aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft und Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft betrug im Geschäftsjahr 1,1 Mio. EUR (i. Vj. -3,5 Mio. EUR). Die Veränderung in Höhe von 4,6 Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus der teilweisen Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung im Kreditgeschäft für ungewisse Rückforderungsansprüche. Des Weiteren sind Belastungen aus Einmaleffekten, unter anderem aus dem erstmaligen Ansatz des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, weggefallen. Unter Beibehaltung vorsichtiger und strenger Bewertungsmaßstäbe wurde allen am Bilanzstichtag erkennbaren Kreditrisiken durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss von 5,9 Mio. EUR lag mit 3,3 Mio. EUR über dem Jahresüberschuss des Vorjahres. Dieses begründet sich im Wesentlichen durch das positive Risikoergebnis.

2.7 Finanzlage

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** refinanziert sich auf Grund konzerninterner Vorgaben im Wesentlichen bei ihrer Gesellschafterin. Hierfür wird der Bank seitens der Muttergesellschaft, der ABN AMRO Commercial Finance Holding B.V., 's-Hertogenbosch, eine Kreditlinie in Höhe von 300 Mio. EUR b.a.w. zur Verfügung gestellt.

Der aus dem Anstieg der Vorauszahlungen auf unter Haftungszusage angekauften Forderungen resultierende Bedarf an Refinanzierungsmitteln wurde im Wesentlichen durch Aufnahme von kurzfristigen Darlehen innerhalb der genannten Kreditlinie bei der Muttergesellschaft gedeckt. Diese wurden hauptsächlich in Euro aufgenommen. Zum Bilanzstichtag wurden der Bank seitens der Gesellschafterin 15 kurzfristige Darlehen in Höhe von insgesamt 207,0 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit von 3 bis 52 Tagen zur Verfügung gestellt. Die hierauf anfallenden Zinsaufwendungen werden auf Euribor-Basis in Rechnung gestellt.

Zum Bilanzstichtag stand der Bank somit konzernintern eine Kreditlinie von 300,0 Mio. EUR zur Verfügung. Zur Refinanzierung des Geschäftes in Fremdwährung steht eine Kreditlinie von 15,0 Mio. EUR bei einer anderen Bank zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2013 mit 7,8 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Die Liquiditätskennziffer gemäß § 11 KWG betrug zum Bilanzstichtag 1,18 (i.Vj. 1,19). Die Mindestanforderung liegt bei 1,0.

2.8 Vermögenslage

Bilanzsummenwachstum

Trotz des nur moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstums stieg das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 Prozent (50,3 Mio. EUR) auf 388,3 Mio. EUR sowie die Bilanzsumme um 14,6 Prozent (48,7 Mio. EUR) auf 383,4 Mio. EUR. Die größten in der Bilanz der Bank enthaltenen Positionen bestehen weiterhin aus den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Die außerbilanziellen Verpflichtungen auf Grund von nicht ausgenutzten unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich hierbei um 1,6 Mio. EUR bzw. 49,8 Prozent auf 4,8 Mio. EUR. Dieses ist vor allem auf Umsatzzunahmen bei Bestandskunden und auf die Akquisition neuer Kunden mit größeren Umsätzen zurückzuführen. Zum Jahresende 2013 stiegen die Forderungen gegen Kunden im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 Mio. EUR bzw. 11,7 Prozent auf 351,5 Mio. EUR.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt und erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 12,5 Mio. EUR auf 52,5 Mio. EUR. Die Kapitalerhöhung wurde am 22. April 2013 mit UR-Nr. 404/2013 im Handelsregister Köln, HRB 20394 eingetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 von 2,6 Mio. EUR wurde zunächst vorgetragen und dann gemäß Gesellschafterbeschluss vom 15. Juli 2013 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2013 soll, vorbehaltlich eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses, ebenfalls im Unternehmen verbleiben. Die für die Bank vorgegebene Mindestrelation von haftendem Eigenkapital zu den Risikoaktiva von 8,5 Prozent hat die Bank zum Stichtag mit 14,4 Prozent (i.Vj. 11,6 Prozent) eingehalten. Die Eigenmittel hinterlegung gemäß § 10 des Kreditwesengesetzes (KWG) wurde im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Prozent auf 3,4 Mio. EUR. Die Veränderung beruht im Wesentlichen auf dem Wegfall einer Rückstellung für Kreditrisiken im Zusammenhang mit Rückforderungsansprüchen gegenüber einem ehemaligen Debitor im Rahmen einer gerichtlichen Auseinandersetzung in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Gegenläufig erhöhte sich auf Grund des gestiegenen Jahresüberschusses die Rückstellung für Ertragssteuern auf 1,6 Mio. EUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen verringerten sich um 1,2 Mio. EUR bzw. 50,0 Prozent auf 1,3 Mio. EUR. Dieses begründet sich im Wesentlichen durch den Vertragsauslauf langfristiger Miet- und Leasingverträge im Zusammenhang mit den angemieteten Büroräumen und geleaster EDV-Ausstattung.

2.9 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die positive Entwicklung der Geschäftstätigkeit der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** im abgelaufenen Geschäftsjahr, spiegelt sich sowohl im Ausbau des Geschäftsvolumens als auch im Anstieg des Jahresüberschusses wider. Die Bank ist damit in einer sehr guten wirtschaftlichen Lage um auch künftig ihr Wachstum weiter voranzutreiben und ihre Gewinne über dem Niveau des Berichtsjahres ausbauen zu können.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Vergütungsbericht

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** beschäftigte zum 31. Dezember 2013 73 Mitarbeiter. Der Anteil der Mitarbeiterinnen betrug dabei 48 Prozent. Dreizehn Mitarbeiter traten neu in das Unternehmen ein und fünf Mitarbeiter schieden aus.

Die Anstellung und Vergütung der Mitarbeiter auf Sachbearbeiterebene erfolgt grundsätzlich auf Basis der Tarifverträge für das private Bankgewerbe und der öffentlichen Banken in der jeweils gültigen Fassung. Darüber hinaus erhalten die Tarifbeschäftigten - auf freiwilliger Basis - eine garantierte und leistungsunabhängige Sonderzahlung in Höhe eines halben Monatsgehaltes. Diese Sonderzahlung ist zusätzlicher Bestandteil der mit den Tarifbeschäftigten geschlossenen Arbeitsverträge und ist bei Kündigung des Mitarbeiters unter bestimmten Voraussetzungen an die Bank zurückzuzahlen

Mitarbeiter mit besonderen Anforderungen (qualifizierte Sachbearbeitung) sowie Gruppenleiter, Bereichsleiter und Prokuristen werden auf Basis von Einzelverträgen außerhalb des Bankentarifes angestellt. Für diese einzelvertragliche Gestaltung nutzt das Institut einen Standardvertrag zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit. Im Rahmen dieser Einzelverträge wird der Bezug sowohl fixer als auch variabler Gehaltsbestandteile geregelt.

Entsprechend interner Vorgaben sind die variablen Gehaltsbestandteile grundsätzlich auf maximal 30 Prozent des fixen Gehaltes begrenzt und werden durch die Geschäftsleitung jährlich auf Basis individuell geschlossener Zielvereinbarungen festgelegt. Die Gesamtbeträge der für das jeweilige Geschäftsjahr vorgesehenen Vergütungen der außertariflich beschäftigten Mitarbeiter werden durch die Geschäftsleitung mit dem Beirat abgestimmt und bleiben in der Regel unterhalb der Maximalgrenze.

Auf Grund der mit den beiden Geschäftsführern geschlossenen Verträge erhält jeder der Geschäftsführer ein jährliches Fixgehalt. Über dieses fixe Gehalt hinaus wird eine variable Vergütung gezahlt. Die maximale Höhe dieser variablen Vergütung ist entsprechend konzerninterner Vorgaben begrenzt und wird an Zielvorgaben gebunden die nach strengen konzerninternen Kriterien strukturiert sind.

Der Gesamtbetrag der seitens **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** an die AT-Mitarbeiter und die Geschäftsführer gezahlten finanziellen Leistungen und Sachbezüge betrug im Berichtsjahr 3,2 Mio. EUR. Hierauf entfielen 0,3 Mio. EUR auf variable Vergütungen der Geschäftsführung und weiteren 15 Anspruchsberechtigten.

Über die Vergütung hinaus fördert die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** intensiv die Weiterbildung der Mitarbeiter. Im Jahr 2013 nahmen wieder zahlreiche Mitarbeiter an fach- und themenbezogenen Weiterbildungen teil, deren Kosten vollständig übernommen wurden. Einen Schwerpunkt im Berichtsjahr bildeten Trainingskurse zur Vertiefung von Kenntnissen im Bereich der Risikoanalyse von Kundenbilanzen.

5. Chancen- und Risikobericht

Mit einem ausgewogenen Verhältnis aus Chancen- und Risikomanagement führt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ihr erfolgreiches Geschäftsmodell fort.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die geschäftliche Entwicklung der Bank ist wesentlich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Konsumnachfrage in denjenigen Branchen, in denen die Kunden und Debitoren der Bank tätig sind, abhängig. Insbesondere bei einem über den Wirtschaftsprognosen liegenden Wirtschaftswachstum in Deutschland ist mit einem Umsatzanstieg bei Bestandskunden zu rechnen. Diese Chance betrifft auch die Produktpalette im Bereich der komplementären Bankprodukte unterstützt. Ein geringeres Wirtschaftswachstum stellt hingegen ein Risiko für die Erreichung der Ergebnisplanung des Jahres 2013 insbesondere in den Bereichen Zinsüberschuss und ggf. auch Risikovorsorgeaufwendungen bzw. Burn Rate dar.

Strategische Chancen

Neben einer erweiterten internationalen Ausrichtung sieht die Bank weitere Chancen in den Ausbau ihrer Finanzprodukte und Factoringdienstleistungen. Insbesondere ein weiterer Anstieg der Factoringquote z. B. aufgrund der mit der Einführung der Regelungen aus Basel III veränderten Kreditvergabepolitik der klassischen Hausbanken könnte das Kundeninteresse an durch Vermögenswerte besicherten Finanzierungslösungen mittelfristig weiter ansteigen lassen.

Chancen und Risiken aus Kreditrisiken

Eine Chance bzw. ein Risiko aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer bzw. höher ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des internen Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Bei der Erstellung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüsse kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Die von der Bank festgelegten Prozesse, Kontrollen und Verantwortlichkeiten sowie das interne Kontrollsystem gewährleisten die Richtigkeit dieser Jahresabschlüsse.

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung

Abschlüsse können auf Grund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangsangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. Dabei gelten Abweichungen dann als „wesentlich“, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter die Reputation der Bank leiden.

Die Vermeidung dieser Risiken ist daher das Ziel des Managements der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**. Die Bank orientiert sich hierbei an den Mindestanforderungen für das Risikomanagement - MaRisk. Diese legen die Grundsätze zur institutsspezifischen Ausgestaltung des internen Kontrollsystems fest, so dass damit Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ verbessert werden.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind im Wesentlichen die

- Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen
- Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen
- Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen
- Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen

Bei dem Aufsetzen der Prozesse hinsichtlich der Kontrollen werden Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt konkret, der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits werden verantwortungsvoll abgewogen. Damit kann - wie bei allen Prozessen und Systemen - trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von Fehlern in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** erstellt einen Einzelabschluss nach HGB. Weiterhin wird auf IFRS-Reportingpackage für Zwecke des ABN AMRO Bank N.V. Konzernabschlusses erstellt. Dabei berücksichtigt die Bank die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Kreditwesengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Die Bank wird auf Basis des IFRS-Accounting-Zahlenwerks gesteuert. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften vorgeschriebenen Jahresabschlüsse und Reportings trägt der Bereich Finance & Controlling die Verantwortung. Auch die Abstimmung der Nostrokonten erfolgt innerhalb des vorgenannten Fachbereiches.

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Bereichen der Bank

- Die Fachbereiche Risk-Management und Legal ermitteln die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Sie stellen relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.
- Der Fachbereich Finance und Controlling liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht.
- Der Fachbereich Personal stellt notwendige Daten für den Personalaufwand und die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.
- Die Fachbereich Legal steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung der bilanziellen Rückstellungen.
- Der Betriebsrat ist für die Entgegennahme und die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeitern zuständig. Zudem hat die Bank einen Prozess für Beschwerden Dritter etabliert. Sonstige interne Beschwerden, wie z.B. zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten, können anonym abgefasst sein und an den Compliance Officer der Bank gerichtet werden. Den Mitarbeitern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen befürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.

Die Prozesse der Bank sind in einer web-basierten Prozessdokumentation festgelegt. Ergänzend sind weitere Vorgaben durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelwerkes und der Vorgaben zur Funktionstrennung.

Für das Finanz- und Rechnungswesen der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** bestehen einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung bei Ausfall von Mitarbeitern ist geregelt. Im Rahmen der Jahresabschluss-vorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeiter auf anstehende Änderungen der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.

Geschäftsvorfälle werden sowohl zentral durch den Bereich Finance & Controlling als auch dezentral in den Fachabteilungen erfasst. Die Buchung erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip. Daneben führt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** systemintegrierte automatische Kontrollen in Form von Kontrollsummen, Prüfziffern oder Plausibilitätsprüfungen durch. Im Finanz- und Rechnungswesen wird eine Vielzahl von Kontrollen und Abstimmungen vorgenommen, um die Richtigkeit sowie die Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit dem Hauptbuch, der nationalen Rechnungslegung, dem Meldewesen und der Konzernrechnungslegung sicherzustellen.

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden im Fachbereich elektronisch im System erfasst und durch die jeweilige Führungskraft nach Kontrolle freigegeben. Die Verantwortung für die technische Berechtigungseinstellung und -verwaltung liegt im Bereich der IT. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das Finanz- und Rechnungswesen. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen und den Subsystemen vergeben werden.

Risikostrategie und Risikosteuerung

Aufbauend auf einer Inventur aller Risiken verabschiedet und veröffentlicht die Geschäftsführung ihre Risikostrategie. Diese und die darauf aufbauenden Richtlinien und Limitsysteme bilden die Basis für das gesamte Risikomanagement der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**. Das Risikomanagement der Bank leitet sich aus dem betriebenen Factoringgeschäft sowie aus den komplementär angebotenen Kreditgeschäften ab. Die damit verbundenen Risiken bedürfen der Einzelbetrachtung, werden separat identifiziert und hinsichtlich ihrer Höhe bewertet. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt der Geschäftsführung, wobei verschiedene Aufgaben unterschiedlichen organisatorischen Bereichen zugeordnet sind. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) wurde im Berichtsjahr kontinuierlich weiter verfolgt.

Die Risikostrategie der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** wurde in 2013 im Rahmen der turnusmäßigen Überarbeitung angepasst. Die Veröffentlichung erfolgte mit Wirkung 1. Juni 2013. Im Wesentlichen sind für das Institut Adressenausfallrisiken und Operationelle Risiken, die auch die Veritätsrisiken beinhalten, relevant. Ferner können Liquiditäts- und Marktpreisrisiken bestehen. Die Interne Revision überprüft die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Rahmen jährlicher Regelprüfungen.

Die Anforderungen der „Solvabilitätsverordnung“ hat die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** durch Nutzung des Standardansatzes umgesetzt. Im Verlauf des Jahres 2013 hat sie die internen Systeme zur Schätzung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten weiterentwickelt. Mit Veröffentlichung eines Links zum Offenlegungsbericht der ABN AMRO Bank N.V., Amsterdam, für das Jahr 2012 im Bundesanzeiger sowie auf der Webseite erfüllte die Bank eine weitere Anforderung der Solvabilitätsverordnung.

Risikoinventur

Die jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob diese bei der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** vorkommen. Die Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert bzw. nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Expertenschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Bank bestimmt. Die auf der Datenbasis per 30. April 2013 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die Risikoarten Adressenausfall, Liquidität, Marktpreis sowie das Operationelle Risiko, zu dem auch die Veritätsrisiken gehören, als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

Die Bank hat einen Kapitalplanungsprozess implementiert, um unter Berücksichtigung der geplanten Geschäftsentwicklung der kommenden 4 Jahre frühzeitig die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Kapitalausstattung zu erkennen. Zudem berücksichtigt die Bank im Kapitalplanungsprozess eventuelle ungeplante Entwicklungen.

Risikotragfähigkeit. Risikolimitierung und Stresstesting

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hat ihre Risikotragfähigkeit quartärllich ermittelt. Als Risikodeckungsmasse hat die Bank die anrechenbaren Eigenmittel gemäß SolvV definiert.

Weiterhin werden die Eigenmittel zur Sicherung der Mindestkapitalausstattung in Abzug gebracht. Damit hat die Bank das Risikodeckungskapital unter den Aspekten der Unternehmensfortführung und dem Schutz der Gläubiger ermittelt. Die Gesellschaft hat als Verlustobergrenze 1 das Planergebnis abzüglich eines Sicherheitsabschlags sowie als Verlustobergrenze 2, die Verlustobergrenze 1 zuzüglich 10 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel gemäß SolvV definiert. Die Risikodeckungsmasse wurde auf die verschiedenen Risiken allokiert und limitiert. Die Limitauslastung wird vierteljährlich geprüft. Per 31. Dezember 2013 sind folgende Limite den Risikoarten zugeordnet:

Risk Type	Risk Capital
Credit Risk	€ 6.000.000,00
Market Risk	€ 1.000.000,00
Liquidity Risk	€ 1.000.000,00
Operational Risk	€ 7.000.000,00
- <i>thereof Validity Risk</i>	€ 4.000.000,00
- <i>thereof Basis indicator approach</i>	€ 3.000.000,00

Zum 31. Dezember 2013 lag die Ausnutzung des Risikokapitals in der Summe bei 43 Prozent. Die höchste Auslastungsquote haben die operationellen Risiken, ermittelt nach dem Basisindikatoransatz, mit 63,7 Prozent. Damit weisen die Limits ausreichend nicht genutztes Risikokapital aus, welches die Bank zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeiten nutzen kann, ohne neues Kapital zu benötigen.

Regelmäßig wurde im Rahmen von 3 verschiedenen Szenarien ("Standard", "Verdopplung" und "Worst Case") der Kapitalbedarf ermittelt und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Im Szenario "Standard" werden erwartete Verluste aus Adressenausfall- und Veritätsrisiken berücksichtigt.

Im Szenario "Verdopplung" werden erwartete Verluste aus Adressenausfall- und Veritätsrisiken verdoppelt und operationelle Risiken in Höhe des Basisindikatoransatzes berücksichtigt. Bei dem Szenario „Worst Case“ werden der Ausfall der größten Debitorenkreditnehmereinheit sowie jeweils des größten Kreditengagements eines Kunden bei der Lagerfinanzierung und bei unechtem Factoring berücksichtigt. Weiterhin wird ein Betrugsfall, dessen Verlust sich in Höhe des insgesamt kalkulierten Veritätsrisikos ausdrückt, berücksichtigt. Die weiteren Risiken in diesem Szenario werden dem Szenario „Verdopplung“ entsprechend in Ansatz gebracht. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass nur im „Worst Case“ Szenario die Verlustobergrenzen überschritten wurden. Diese Überschreitungen konnten jedoch durch weitere verfügbare Risikodeckungsmasse aufgefangen werden.

Weiterhin hat die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ein Stresstestkonzept verabschiedet, in dessen Rahmen eine Reihe von Stresstests durchgeführt und dokumentiert wurden. Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie hat die Bank zur Überwachung ihrer Risiken ein Limitsystem definiert, dessen Auslastung bzw. Einhaltung im Rahmen einer quartalsweise erstellten Portfolioanalyse aufbereitet wird. Zudem arbeitet die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** kontinuierlich an der Optimierung ihrer Risikomanagement- und Risikoklassifizierungssysteme.

Risikoarten

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht die Bank die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen durch die Vertragspartner. Neben den operationellen Risiken stellen die Adressenausfallrisiken für die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** für das betriebene Geschäft ein wesentliches Risikoelement dar. Daher hat die Bank umfassende Maßnahmen getroffen, diesen Risiken zu begegnen. Diese Maßnahmen unterscheiden jedoch nach der Frage, welche involvierte Partei im Geschäft das Adressenausfallrisiko darstellt.

Die Adressenausfallrisiken werden mittels eines 11-stufigen Risikomodells klassifiziert. Bei der Zuordnung zu den Risikoklassen werden die Ausfallwahrscheinlichkeit und der erwartete prozentuale Ausfall je Forderung berücksichtigt. Dieser Wert wird über eine Risk Ratio ausgedrückt. Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Zuordnung der Risk Ratios zu den Risikoklassen.

ACF Risk Classes		
Risk Class	Risk Ratio	Description
0	0	Consolidated AA Entities
1	< = 0,0003	Very Low Risk
2	>0,0003 - 0,0009	Low Risk
3	>0,0009 - 0,0018	Relatively Low Risk
4	>0,0018 - 0,0025	Very Moderate Risk
5	>0,0025 - 0,0040	Moderate Risk
6	>0,0040 - 0,0060	Relatively Moderate Risk
7	>0,0060 - 0,0120	Relatively High Risk
8	>0,0120 - 0,0300	High Risk
9	>0,0300 - 0,9999	Very High Risk
10	=1	Default.

Den Risikoklassen hat die Bank wiederum Limite zugeordnet, die in ihrer Summe mit dem für das Adressenausfallrisiko zugeordneten Risikokapital korrespondiert. Die Limite unterstützen einerseits die Überwachung der Ausnutzung des Risikokapitals. Zudem weisen sie aber auch auf die Chancen hin, die die Bank auf Grund ihres noch ungenutzten Risikokapitals realisieren kann.

Bei der Zuordnung der Einzelrisiken zu den vorab erwähnten Risikoklassen nutzt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** grundsätzlich Methoden des ABN AMRO Konzerns. Bei der Ermittlung von Kundenrisiken arbeitet die Bank mit einem System, welches auf Basis eines Einzelratings, gestützt auf Bilanzanalysen und Sicherheitenbewertungen, das potentielle Risiko je Kunde ermittelt. Bei den Debitorenrisiken differenziert die Bank nach den relevanten Sicherungsmaßnahmen (insbesondere durch Kreditversicherungen) und bewertet pro Debitor und Forderung das jeweilige Risiko. Die Summe dieser Einzelrisiken stellt für die Bank das gesamte Adressenausfallrisiko dar. Die vorgenannten Kalkulationen nimmt die Bank sowohl unter Berücksichtigung der jeweiligen Salden zum Stichtag als auch der zugesagten Kreditlimite vor. Bei der Kalkulation der Auslastung des zugeordneten Risikokapitals berücksichtigt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** die eingeräumten Limite, da diese das aktuell relevante potentielle Risiko ausdrücken. Bei den Debitorenrisiken berücksichtigt die Bank jedoch, dass erfahrungsgemäß, diese Limite nicht zeitgleich in Anspruch genommen werden. Auf Basis historischer Zeitreihen erfolgt daher eine angemessene Anpassung.

Per 31. Dezember 2013 ist das zugeordnete Risikokapital in Höhe von 6 Mio. EUR zu 49,7 Prozent bzw. 2,98 Mio. EUR ausgenutzt. Der Bank steht demnach ausreichendes Risikokapital zur Verfügung um die Adressenausfallrisiken aus einem weiteren Portfolioanstieg akzeptieren zu können.

a) Debitorenrisiken

Die Bank räumt jedem Forderungsschuldner (Debitor) auf Antrag des Kunden Kreditlimite ein. Die Limitvergabe erfolgt intern im Rahmen der eingeräumten Kompetenzen und richtet sich nach der Kreditwürdigkeit, die anhand verfügbarer Informationen sowie den Erfahrungen aus dem Zahlungsmanagement ermittelt wird. Seit November 2013 wird der Genehmigungsprozess durch ein verbessertes Rating für die Debitoren unterstützt. Mit dieser Maßnahme strebt die Bank eine weitere qualitative Verbesserung ihrer Genehmigungs- und Überwachungsprozesse an.

Alle angekauften Forderungen werden stichprobenartig verifiziert und laufend überwacht. Überfällige Forderungen werden gemahnt und Kreditlimite ab einer bestimmten Mahnstufe für den Ankauf weiterer Forderungen gekündigt. Für ausgemahnte Forderungen erfolgt die Einleitung notwendiger Inkassomaßnahmen.

Die Bank hat durch entsprechende Limite der Gefahr von Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“) Rechnung getragen. Diese Limite fokussieren auf die maximale Höhe von Einzelengagements bzw. Kreditnehmereinheiten sowie auf Industrien und Länder.

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hatte für das Jahr 2013 bei der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG eine Kreditversicherung zur Absicherung von Schäden auf Grund des Ausfalls von Debitoren geschlossen. Zudem hat sich die Bank im Rahmen spezieller Vertragsgestaltungen auch Ansprüche aus Kreditversicherungsverträgen von Vertragspartnern (Kunden) abtreten lassen. Ab dem 1. Januar 2014 hat die Bank einen Kreditversicherungsvertrag mit der Compagnie Française d'Assurance pour le Commerce Extérieur S.A., Niederlassung in Deutschland, (Coface) geschlossen.

b) Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen für die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** im Rahmen der komplementär angebotenen Kreditprodukte oder Factoringlösungen, bei denen keine Übernahme des Debitorenrisikos erfolgt (unechtes Factoring).

Auf Basis einer umfassenden Analyse der Bonität sowie der zugrundeliegenden Sicherheiten wird den Kunden gegen Stellung der vereinbarten Sicherheiten ein Kreditlimit eingeräumt. Die Vergabe der Kreditlimite erfolgt im Rahmen der eingeräumten Kompetenzen.

Nach Erstausszahlung werden die Kundenbeziehung und die Werthaltigkeit der Sicherheiten laufend überwacht. Im Rahmen dieser Überwachung erfolgen regelmäßige Auswertungen der finanziellen Verhältnisse der Kunden mit Vor-Ort Prüfungen sowie Prüfungen und Bewertungen der gestellten Sicherheiten.

Zur Bewertung von Beständen im Bereich Lagerfinanzierung sind externe Dienstleistungsunternehmen eingeschaltet. Die Geschäftsleitung ist in die Prozesse involviert und wird fortlaufend über die Ergebnisse dieser Überwachung informiert. Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der unternehmenseigenen Vorgaben durch die Interne Revision. Die Klassifizierung der Ausfallrisiken erfolgt auf Basis konzernweit eingeführter Systeme.

Die Bank hat durch entsprechende Limite der Gefahr von Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“) Rechnung getragen. Diese Limite fokussieren auf die maximal Höhe von Einzelengagements bzw. Kreditnehmereinheiten sowie auf Industrien.

c) Risiko aus Korrespondenten im internationalen Factoring (Factorpartner)

Diese Risiken ergeben sich aus der Übernahme von Zahlungs- und Inkassoobligationen der Factorpartner im Bereich Export. Auswahl und Überwachung der eingeschalteten Factorpartner erfolgt unter Berücksichtigung von Länderrisiken sowie unter laufender Kontrolle der Bonität durch Auswertung von Jahresabschlüssen, Gesellschafterhintergrund bzw. im Rahmen der konzerninternen und eigenen Richtlinien.

Die Bank hat durch entsprechende Limite der Gefahr von Risikokonzentrationen („Klumpenrisiken“) Rechnung getragen. Diese Limite fokussieren auf die maximal Höhe von Einzelengagements bzw. Kreditnehmereinheiten sowie auf den Anteil am Gesamtportfolio.

Operationelle Risiken

Im Rahmen der laufenden Erbringung unserer Dienstleistungen können technische und menschliche Fehler auftreten. Gefahren ergeben sich außerdem durch unangemessene Kontrollen und Arbeitsabläufe.

Durch laufende, in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen (beispielsweise Vier-Augen Kontrollen) werden diese Risiken gemindert. Ferner verfügt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** über eine Interne Revision, die die implementierten Prozesse bzw. die integrierten Kontrollen regelmäßig überprüft. Fortlaufend werden Analysen interner Risiken durchgeführt und dokumentiert.

Die Bank hat ein Verfahren zur Meldung und Erfassung operationeller Risiken implementiert. Identifizierte Vorfälle werden analysiert und gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen getroffen. Die Bank überwacht die Umsetzung der Maßnahmen. Wesentliche Risiken sind zudem durch Versicherungen abgedeckt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt die Bank die operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz. Zusätzlich ermittelt die Bank Risikokapital für die Veritätsrisiken, da diesen im Geschäftsmodell der Bank eine hohe Relevanz zukommt.

Die Bank hat Notfallpläne erstellt. Für den Fall eines zeitweiligen oder totalen Ausfalls der EDV-Anlagen existiert ein detaillierter und getesteter Notfallplan, der die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs innerhalb einer angemessenen Frist ermöglicht. Ergänzend liegen auch Pläne vor, die bei Beschädigung des Bürogebäudes zum Tragen kommen. Auch hier unternimmt die Bank Tests zur Überprüfung der Notfallpläne.

Die Risiken, die für einen Bankbetrieb wichtigen EDV-Managements, fallen ebenfalls unter die Kategorie der operationellen Risiken. Neben den bereits erwähnten Regelungen für Betriebsunterbrechungen und Katastrophen- und Störfällen, gehören hierzu insbesondere die Zugriffsberechtigungen, das Incident-Management, die Netzwerksicherheit und die Datensicherungen.

Unter die operationellen Risiken fasst die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** auch die Rechtsrisiken. Rechtsrisiken können der Bank aus ungewollten rechtlichen Verpflichtungen sowie aus nicht durchsetzbaren Ansprüchen gegenüber anderen Vertragspartnern entstehen. Diesen Risiken wurde durch die Verwendung weitgehend standardisierter Vertragsmodule für das Factoring- und Kreditgeschäft Rechnung getragen. Abweichungen hiervon unterliegen der sachgerechten Prüfung der Rechtsabteilung sowie externer Rechtsberater. Andere vertragliche Unterlagen werden ebenfalls grundsätzlich juristisch überprüft.

Reputationsrisiken begegnet die Bank in erster Linie durch ein umfassendes Complainceregelwerk, welches auch Verhaltensregeln für die Mitarbeiter der Bank beinhaltet. Zudem hat die Bank zu Beginn des Jahres 2014 einen Code of Conduct veröffentlicht, der die von der Bank definierten Verhaltensgrundregeln darlegt. Das in 2013 neu strukturierte Beschwerdemanagement soll in 2014 weiter optimiert werden. Im Rahmen eines jährlichen Produktreviewprozesses wird die Marktkonformität der Standardprodukte der Bank überprüft.

Ebenfalls gehören Risiken aus der Auslagerung von Prozessen zu den operationellen Risiken der Bank. Die Bank begegnet diesen Risiken durch Risikoanalysen vor Verlagerung von Prozessen und durch regelmäßige Beurteilungen der Dienstleistungen des Outsourcingpartners.

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** berücksichtigt die operationellen Risiken im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsberechnung, durch Kalkulation des Basisindikatorwertes. Dieser beträgt per 31. Dezember 2013 1,9 Mio. EUR. Die Bank hält diesen Wert auf Basis der bis dahin erfassten Meldungen für angemessen. Insgesamt hat die Bank ein Risikokapital von 3 Mio. EUR den operationellen Risiken zugeordnet. Die Bank sieht daher auch bei den operationellen Risiken weiterhin die Möglichkeit, das geplante Wachstum zu realisieren.

Operationelle Risiken - Veritätsrisiken

Veritätsrisiken können der Bank sowohl durch die Nichtexistenz von an die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** verkauften Forderungen als auch durch nicht erfolgte Weiterleitung beim Kunden eingegangener Zahlungen sowie durch sonstige nicht versicherbare Kundenrisiken im Factoring entstehen. Die Struktur des Managements der Veritätsrisiken beinhaltet eine hohe Übereinstimmung mit den Prozessen zum Risikomanagement der Kundenrisiken. Dies begründet sich darin, dass die effektive Wirkung eines Veritätsrisikos dann schlagend wird, wenn der jeweilige Kunde in Insolvenzgefahr gerät. Ansonsten hat die Bank das vertragliche Recht, auftretende Veritätsrisiken wieder auf den jeweiligen Kunden zu übertragen. Diesem Gedanken folgend hat die Bank auch eine separate Zuordnung des Risikokapitals vorgenommen. So wurde dem Veritätsrisiko ein Risikokapital von 4 Mio. EUR zugeordnet. Die jeweilige Auslastung dieses Risikokapitals wird anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie der Forderungsqualität der angekauften Forderungen ermittelt. Das zugeordnete Risikokapital wurde per 31. Dezember 2013 mit 36,3 Prozent bzw. 1,45 Mio. EUR in Anspruch genommen. Das ungenutzte Risikokapital eröffnet der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** die Chance, weitere Kunden zu akquirieren und das geplante Wachstum zu erreichen.

Um diese Risiken zu identifizieren hat die Bank ein System konsequenter Risikoüberwachung installiert. Dazu gehört die laufende betriebswirtschaftliche Auswertung der Gesamtentwicklung der Kunden ebenso wie die in der Regel jährlich stattfindende Außenrevision eines jedes Engagements. Die Einhaltung entsprechender Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird fortlaufend dokumentiert und überprüft. Zudem sind Prozesse implementiert, die laufend die Werthaltigkeit der Forderungen gegen Debitoren überprüfen. Die Geschäftsführung ist in diese Prozesse stets eingebunden. Die interne Revision überprüft regelmäßig die Einhaltung entsprechender Richtlinien und Kompetenzen.

Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der möglichen Zahlungsunfähigkeit der Bank. Ausreichende Refinanzierungsmittel standen im Jahr 2013 durch Kreditzusagen eines Kreditinstituts sowie durch die Gesellschafterin jederzeit zur Verfügung. Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hat ihre Herangehensweise im Risikomanagement der Liquiditätsrisiken schriftlich dokumentiert.

Zudem wurde ein Konzept zum Liquiditätstransferpreissystem erstellt. Die Kennziffer des Liquiditäts-Grundsatzes zum Bilanzstichtag belief sich auf 1,18 (i.Vj. 1,19). Die Verantwortung für das Liquiditätsmanagement trägt das Finanz- und Rechnungswesen.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken versteht man mögliche Ertragseinbußen oder Verluste aus der Veränderung von Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen und Derivate sowie Änderungen von Zinssätzen und Zinsstrukturen.

Entsprechend ihres Status als Bank mit einer Teilbanklizenz, tätigt die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** keine Handelsgeschäfte oder sonstigen Geschäfte mit Wertpapieren und Edelmetallen. Eventuelle Kursrisiken für angekaufte Forderungen in fremden Währungen trägt der jeweilige Vertragspartner.

Die Bank sieht sich einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Grundsätzlich refinanziert sie die an die Kunden geleisteten Kaufpreisvorauszahlungen zinskongruent. Zinsänderungen gehen grundsätzlich zu Lasten des Kunden. Innerhalb kurzer Laufzeiten verbleiben jedoch Risiken für die Bank. Zur Überwachung der Zinsänderungsrisiken hat die Bank einen Risikomanagementansatz entwickelt und eine laufende Überwachung im Rahmen eines Limitsystems implementiert. Die Bank kalkuliert unter der Annahme einer Absenkung der für die Bank relevanten Referenzzinssätze um 200 Basispunkte regelmäßig die möglichen negativen Effekte. Per 31. Dezember 2013 ergibt sich hier ein Risiko von 0,1 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung eines zugewiesenen Risikokapitals von 1 Mio. EUR hat die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** ausreichend nicht genutztes Risikokapital, so dass die Zinsänderungsrisiken das geplante Wachstum der Bank nicht beeinträchtigen.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken versteht die Bank auch Risikokonzentrationen in ihrer Ertragsstruktur. Dieses kann dann relevant werden, wenn die Ertragslage der Bank hauptsächlich durch eine Ertragspartie oder aber sogar durch einen dominanten Kunden geprägt ist. Die Bank unterliegt dann dem Risiko, dass bei rückläufigem Geschäft oder aber bei einem Ausfall eine kurzfristige signifikante Ertragsschmälerung verkraftet werden muss. Die Bank weist aufgrund ihrer Geschäfts- und Produktstrategie eine starke und erwünschte Konzentration auf das Factoringgeschäft auf. Sollte das Factoringgeschäft durch gesetzliche oder steuerrechtliche Änderungen negativ beeinflusst werden, hat die Bank die Möglichkeit im Rahmen der erlaubten Bankgeschäfte alternative Finanzierungsprodukte anzubieten. Derzeit sieht die Bank hierzu aber keine Veranlassung.

Risikovorsorge

Bei Kunden mit Zahlungsverzug, bei insolventen Kunden sowie bei Kunden bei denen eine Rückführung der Forderung nicht sichergestellt ist, unterbreitet der Fachbereich Risk-Management mit Unterstützung des Fachbereichs Legal einen Vorschlag für die Bildung einer Einzelwertberichtigung. Die Höhe dieser Einzelwertberichtigung richtet sich nach dem jeweiligen Forderungsbestand abzüglich der erwarteten Zahlungseingänge durch Debitoren bzw. des erwarteten Wertes der vorhandenen Sicherheiten. Der verbleibende Blankoanteil wird einzelwertberichtigt.

Bei Debitoren werden Einzelwertberichtigungen mit Leistung der sogenannten „Delkrederezahlung“, (Zahlung des Restkaufpreises an den Kunden), gebildet. Die Bank leistet Delkrederezahlungen bei Insolvenz des Debtors bzw. regelmäßig 120 Tage nach Fälligkeit der angekauften Forderung. Die Höhe der Einzelwertberichtigung richtet sich dabei nach der Höhe der jeweiligen Delkrederezahlung abzüglich der Zahlungen durch die Kreditversicherung. Der verbleibende Blankoanteil wird einzelwertberichtigt.

Die Bank hat die Genehmigungskompetenzen und die Informationswege bei Bildung von Einzelwertberichtigungen schriftlich geregelt. Die fortlaufende Überprüfung hinsichtlich der Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen erfolgt laufend durch den Fachbereich Risk-Management und wird fortlaufend an die Geschäftsführung und den Gesellschafter der Bank berichtet.

Zusammenfassende Darstellung

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Einem Emittentenrisiko ist die Bank auf Grund ihres Geschäftsmodells nicht ausgesetzt. Unter Annahme des erwarteten Wachstums hatte die Bank in 2013 ein angemessenes verfügbares Risikokapital. Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2013 stets gegeben. Per 31. Dezember 2013 ergab sich folgende Auslastung des Risikokapitals:

Risk Type	Risk Capital	Q4 2013	Usage
Credit Risk	€ 6.000.000,00	€ 2.983.853,10	49,7%
Market Risk	€ 1.000.000,00	€ 97.315,00	9,7%
Liquidity Risk	€ 1.000.000,00	€ -	0,0%
Operational Risk	€ 7.000.000,00	€ 3.364.174,25	48,1%
- thereof Validity Risk	€ 4.000.000,00	€ 1.451.874,25	36,3%
- thereof Basis indicator approach	€ 3.000.000,00	€ 1.912.300,00	63,7%
Risk Bearing Capacity 1	15.000.000,00 €	€ 6.445.342,35	43,0%
Risk Bearing Capacity 2	55.700.000,00 €		

Das nicht in Anspruch genommene Risikokapital zeigt, dass die Bank angemessene Chancen hat, ihre Wachstumspläne umzusetzen. Auch die Mindestrelation von haftendem Eigenkapital zu den Risikoaktiva liegt mit 14,4 Prozent per 31. Dezember 2013 über den aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquoten. Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** hat daher ausreichendes Kapital zur Verfügung, ihr geplantes Wachstum zu realisieren. Zudem stehen der Bank auch angemessene liquide Mittel zur Verfügung. So weist die Liquiditätskennziffer gemäß § 11 KWG zum 31. Dezember 2013 einen Wert von 1,18 auf, was gegenüber der Mindestanforderung von 1,0 einen angemessenen Puffer darstellt.

Auch in 2013 erfolgte durch Anpassung in Methoden und Modellen, Prozessen und der IT, eine stetige Weiterentwicklung dieses Systems. Das Unternehmen wird auch weiterhin an einer Optimierung des Steuerungs- und der Risikomanagementsystems arbeiten, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

6. Prognosebericht

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Laufe des Geschäftsjahres gab es erstmals Hinweise auf eine nachhaltige Stabilisierung in der Euro-Zone. Doch während die Wirtschaftsforscher für Deutschland im Jahr 2014 wieder Wachstumsraten deutlich über dem EU-Durchschnitt erwarten, erholen sich die Krisenstaaten im Süden nur sehr langsam.

Deutschland dürfte aus wirtschaftlicher Sicht weiterhin eine Führungsposition im Euro-Raum einnehmen. Die veröffentlichten Prognosen für 2014 schwanken zwischen einem BIP-Wachstum von 1,8 Prozent (Bundesregierung und EU-Kommission) und 1,9 Prozent (Sachverständigenrat). Die EU-Kommission geht für 2014 von einer weiter leicht sinkenden Arbeitslosigkeit in Deutschland aus. Die Quote könnte auf 5,3 Prozent und im Jahr 2015 auf 5,1 Prozent sinken. Diese Wachstumspotenziale könnten durch den Fachkräftemangel diverser Branchen eingegrenzt werden.

Erwartete Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** erwartet, dass der Bedarf an Finanzierungslösungen im Jahr 2014 bei einer weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland sowie in den für die deutsche Wirtschaft relevanten Märkten unverändert sein wird. Factoring ist alternativ oder ergänzend zur klassischen Hausbankfinanzierung ein anerkanntes Instrument, den Bedarf mittelständischer Unternehmen an Liquidität auf der Basis von Sicherheiten in Form von Forderungen bedarfsgerecht zu decken. Durch die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartet, dass sich die Factoringumsätze im Bestandsportfolio sowie das Neukundengeschäft weiterhin deutlich verbessern werden.

Die Bank erwartet, dass das Geschäftsvolumen auch künftig anwachsen wird. Schwerpunkt hierbei ist die weitere Stärkung der niederländisch-deutschen Geschäftsbeziehungen. Insgesamt geht die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** jedoch weiterhin von einem gleichbleibend hohen Wettbewerbsdruck aus.

Die von der **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** angebotenen Finanzprodukte und Factoringdienstleistungen sollen auch in 2014 und 2015 weiter ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund plant die Bank das Factoringvolumen in den nächsten Jahren weiter deutlich zu erhöhen. Im Bereich der komplementären Bankprodukte ist für die nächsten Geschäftsjahre ebenfalls eine deutliche Erhöhung des Forderungsbestandes vorgesehen. Unverändert geht die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH** davon aus, ihre Produktpalette im Bereich der komplementären Bankprodukte zu erweitern. Bei der geplanten Geschäftsausweitung wird die Bank auch weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die risikoadäquate Strukturierung des Kunden- und Produktportfolios legen.

Die Bank erwartet für die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit ein gleichbleibend hohes Niveau. Für die kommenden Jahre geht das Unternehmen von einer leichten Verbesserung des Cost-Income Ratio aus. Des Weiteren erwartet die Bank, dass die Kunden-Burnrate für die Jahre 2014 und 2015 den Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres spürbar unterschreiten wird. Für den gleichen Zeitraum geht das Unternehmen davon aus, dass die Debitoren-Burnrate leicht unter dem Wert des Vorjahres liegen wird.

Zudem wird die Bank mit Hinblick auf das geplante Wachstum sowie den steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für eine angemessene Eigenkapitalausstattung Sorge tragen. Entsprechend des Geschäftsjahres sollte sich der Anstieg des Geschäftsvolumens auch in den nächsten Jahren auf einem konstanten Niveau bewegen.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung geht die ABN AMRO Commercial Finance GmbH davon aus, dass die Margen trotz Wettbewerbsdruck auch in den nächsten Jahren stabil bleiben. Ausgehend von einem steigenden Geschäftsvolumen erwartet die Bank für die kommenden Jahre einen leichten Anstieg des operativen Ergebnisses vor Risikovorsorge. Diese Steigerung resultiert überwiegend aus einer Erhöhung der Factoringgebühren und Zinserträge auf Grund der Ausweitung des Geschäftsvolumens bei unterproportionalem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die um Sondereffekte bereinigten Risikovorsorgeaufwendungen leicht über den Aufwendungen des Vorjahres liegen werden, so dass ein leicht unter Vorjahr liegender Jahresüberschuss erwartet wird.

Köln, den 30. April 2014

ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Mario Lüdtko
Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Hans-Joachim Kader
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ABN AMRO Commercial Finance GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kügler
Wirtschaftsprüfer



Lehnen
Wirtschaftsprüferin

